

**Predigt**  
**für den Vorabend des 14. So i. J. A**  
**Egweil, 05.07.2008**

*Sach 9,9-10 – Mt 11,25-30*

*„Nehmt mein Joch auf euch“*

- \* Die Spritpreise steigen und steigen. Wer als Pendler auf das Auto angewiesen ist, hat deshalb immer größere Mehrausgaben zu schultern. Auch die Landwirte stöhnen, weil sie unter den hohen Kosten für Diesel leiden: Mit dem Traktor aufs Feld zu fahren ist rein von den Treibstoffkosten her fast doppelt so teuer wie vor zwei Jahren. Wer weiß – vielleicht sehen wir in den kommenden Jahren wieder häufiger Ochsenkarren, wenn der Sprit noch teurer wird... Ochsenkarren oder von Ochsen gezogene Pflüge waren bis vor wenigen Jahrzehnten ein gewohntes Bild in unserer ländlichen Gegend. In der Egweiler Dorfchronik finden Sie ein paar Fotos von solchen Fuhrwerken. Auf manchem dieser Fotos sehen Sie sehr schön ein wichtiges Fahrzeugteil, das nötig war, damit der Wagen oder der Pflug von der Stelle kam: das Joch. Was ist das – ein Joch? Wofür braucht man es? In Zeiten der Traktoren und Mähdrescher wissen das viele Leute gar nicht mehr.

Deshalb vorsichtshalber die Erklärung: Ein Joch ist die Vorrichtung, mit der ein oder zwei, aber auch vier oder mehr Ochsen vor den Wagen oder den Pflug gespannt werden; ein Geschirr, das den Ochsen angelegt wurde, damit die den Wagen oder den Pflug ziehen können. Das Joch hat sozusagen den Motor (nämlich die Ochsen) mit dem Fahrzeug verbunden. Und wenn der Bauer wollte, dass sich der Wagen oder der Pflug bewegen, hat er seine Ochsen ins Joch eingespannt – und schon ging's los.

- \* Liebe Schwestern und Brüder, nur wenn wir dieses Wissen haben, was ein Joch ist, können wir verstehen, was Jesus uns gerade gesagt hat: „Nehmt mein Joch auf euch.“ Ein Joch im Orient spannt zur Zeit Jesu wie auch heute noch immer zwei Zugtiere zusammen, meist Ochsen oder Esel. Jesus sagt: „Nehmt mein Joch auf euch.“ Das bedeutet: Jesus ist schon eingespannt im Joch und lädt uns ein, neben ihm – eingespannt ins gleiche Joch – herzugehen. Zu ziehen haben wir den Karren unseres Lebens. Der ist gefüllt mit unseren Begabungen, unseren Beziehungen, mit Lebensweisheit, mit so mancher glücklicher und mancher leidvoller Erfahrung. Je älter wir werden, umso reicher gefüllt ist unser Lebens-Karren, aber umso schwerer wird er zu ziehen: Die Kraft und Unbeschwertheit der Jugend lässt nach, Krankheiten und Gebrechen kommen daher. Da ermutigt uns Jesus: „Nehmt mein Joch auf euch.“ – Ihr müsst

euren Lebens-Karren nicht allein ziehen. Denn ich, Jesus, bin schon eingespannt, um euren Lebens-Karren mit euch zu ziehen. Lasst euch also mit mir zusammenspannen, dann sind wir nebeneinander unterwegs. Überlasst mir die Führung, bittet uns Jesus, dann wird der Karren eures Lebens weder im Sumpf stecken bleiben noch in der Sackgasse landen noch an die Wand fahren. Überlasst mir die Führung, bittet uns Jesus, dann wird der Karren eures Lebens ein gutes Ziel erreichen. Die Wegstrecken eures Lebens können mal holprig, mal eben, mal eng, mal breit, mal gefährlich, mal sicher sein; wie auch immer: neben mir im Joch, unter meiner Führung erreicht ihr ein gutes Ziel, verspricht uns Jesus. An diesem Ziel könnt ihr dankbar euren reich gefüllten Lebens-Karren begutachten – ihr könnt euch freuen an all dem, was ihr gelernt und geschafft habt, an den Menschen, die euch wichtig geworden sind, an den schönen Erlebnissen und glücklichen Stunden. Sogar das Traurige, die Enttäuschungen, die Sorgen könnt ihr mit einem versöhnlichen Blick anschauen, denn auch dieses Negative hat beigetragen zu Reife und Weisheit. Dann könnt ihr feststellen: Unseren Lebens-Karren zu ziehen, war kein Kinderspiel. Doch wir waren nie allein mit dieser Aufgabe, immer war Jesus an unserer Seite, immer hat Jesus mit-gezogen. Und jetzt ist es gut, da zu sein, wo wir sind, und wir wissen: es hat sich gelohnt!

- \* Liebe Schwestern und Brüder, mit Jesus an der Seite gelangt man also an ein gutes Ziel. Ich kenne etliche ältere Menschen, die mir belegen, dass dies stimmt. Diese Frauen und Männer schauen auf achtzig oder mehr Lebensjahre zurück. Sie haben schwere Zeiten erlebt: den Krieg, die Armut, den Tod des Ehepartners,... – Und sie haben schöne Zeiten erlebt: das eigene Haus, die Kinder, die Enkel, den Ruhestand,... Schwere wie schöne Zeiten haben diese Menschen nie allein durchlebt, sondern immer mit Jesus an ihrer Seite: Sie waren und sind religiöse Menschen, die regelmäßig beten, in die Kirche gehen und damit Jesus in ihr Leben holen. Sie danken Jesus, wenn sie etwas Gutes erlebt haben, bitten ihn in ihren Anliegen und schreien auch mal zu ihm in ihrem Leid. So haben diese Menschen ihren Lebens-Karren mit Jesus im Joch immer weiter gezogen, haben auf Jesu Führung vertraut – und sind durch angenehme und schwierige Wegstrecken hindurch an einem guten Ziel angekommen. Denn sie schauen jetzt im Alter auf ihr Leben und stellen fest: Es war gut so. Manche dieser alten Leute sind zwar krank und gebrechlich, doch sie sagen: „Ich bin zufrieden“ – und zufrieden schauen sie auch aus.
- \* Vielleicht kennen Sie, liebe Schwestern und Brüder, auch solche ältere Menschen. Durch ihre Lebensweisheit, ihre Gelassenheit, ihre Zufriedenheit und ihr Gottvertrauen beim Blick nach vorn sind sie der lebende Beweis dafür, dass Jesus sein Versprechen hält: Du

brauchst den Karren deines Lebens nicht allein ziehen. Schau her – ich stehe schon bereit neben dir, um dir beim Ziehen zu helfen. Nimm also mein Joch auf dich – lass dich mit mir zusammenspannen: Bleib in meiner Nähe, nimm meine Hilfe an, überlass mir die Führung – und miteinander ziehen wir den Karren deines Lebens durch gute und schlechte Wegstrecken hindurch an ein gutes Ziel. Dort angekommen, wirst du dankbar den reich gefüllten Karren deines Lebens anschauen und feststellen: Es war gut so. Es hat sich gelohnt zu leben – und es lohnt sich noch. Ich bin zufrieden.